



DER KOMET.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Sechszehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 17.

Donnerstag, den 23. Januar.

1845.

Erinnerungen an die Kriegsperiode.

Von O. Stückenberg.

(Fortsetzung.)

In einer allgemeinen Berathung wurde beschloffen, daß wir nicht in der Unterstube unsern Wohnsitz behalten wollten. Die Oberetage war dazu günstiger, weil wir uns dann eher verbergen konnten, wenn etwas Feindliches kommen würde. Der Oberboden, wo noch einiges Heu war, mußte zur Aufbewahrung derjenigen Kleider und Effekten dienen, welche wegen des öfterern Gebrauches nicht mit vermauert werden konnten — dann wurde er auch der Ziege als Wohnung eingeräumt.

Was wir befürchteten, wurde Wahrheit. Das Städtchen Tharand blieb von dem allgemeinen Schicksale nicht verschont. Es ließen sich einzelne Truppen sehen. Bald kamen ganze Regimenter.

Das Städtchen war überfüllt. Die Lebensmittel wurden seltner. Man mußte weit darnach gehen.

Es war ein trauriger Zustand, sowohl für die Einwohner als auch für das Militair. Ueberall die traurigsten Gestalten. Ein ganzer Haufen war fast nirgends sichtbar. Man mußte sie bemitleiden, ungeachtet daß sie alle das Unheil brachten. Der Sommer war vorüber. Die kalten Regentage des Herbstes kamen. Was sag' ich — Regenwochen, denn es hörte gar nicht auf. Der Himmel schien zu zürnen und abergläubische Leute dachten wirklich, unser Herrgott wolle die sündige Menschheit ersäufen.

Wir waren keinen Augenblick mehr sicher. Wenn man uns benachrichtigte, es kämen wieder neue Haufen, so machten wir uns eiligst auf. Ich nahm, im Mantel gehüllt, meine kleine Pauline in den Arm, das junge Weibchen des Wirthsohns führte die Ziege und Jener folgte uns mit einigem Gepäck nach. Nur ungefähr hundert Schritte hatten